



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Dokumentation zur Online-Konferenz

Stärkung der Rechte Älterer in Zeiten der Digitalisierung

Erkenntnisse aus der Covid-19-Pandemie
28.–29. September 2020

#AgeingEU2020



Konferenz zur Stärkung der Rechte
älterer Menschen | Conference on
strengthening older people's rights

Dokumentation

Einleitung

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und AGE Platform Europe (AGE) ihre Kräfte gebündelt und anstelle zweier Tagungen vor Ort eine gemeinsame Online-Konferenz auf die Beine gestellt, an der über 1.500 Menschen

aus mehr als 60 Ländern teilnahmen. Input kam von Sachverständigen sowie Vertreterinnen und Vertretern der EU-Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen. Diese Dokumentation fasst die wichtigsten Impulse der Konferenz zusammen. Die vollständige Konferenz findet sich auf [YouTube](#).

2 Tage standen unter der Frage, welche Chancen und Gefahren die Digitalisierung für ältere Menschen birgt.

21 Speakerinnen und Speaker gaben als nationale und internationale Expertinnen und Experten Input.

13 Fachvorträge waren Teil des Programms.

Über **1.500** Menschen aus mehr als 60 Nationen nahmen an der Konferenz teil.

4 Frage- und-Antwort-Runden boten die Möglichkeit zum Austausch.

266 Fragen reichten die Teilnehmenden ein.

Vorträge

Moritz Ader...

...ging auf OECD-Erkenntnisse zur Digitalisierung im Zusammenhang mit COVID-19 ein. Die Pandemie offenbare bestehende Lücken. Um diese zu schließen, sei es unerlässlich sozio-ökonomische Unterschiede zu überwinden. Dabei müsse die Devise lebenslanges Lernen sein.

Robin Allen...

...betonte, dass Autonomie essentiell sei und forderte, dass KI menschenzentriert auszugestaltet sei. Hierzu ging er auf den Bericht für Equinet ein, der sich mit den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf die Arbeit dieser Stellen befasst und Gefahren für Gleichbehandlung offenlegt.

Andraž Banfi...

...stellte die Arbeit eines Projektes zur Unterstützung für Unternehmen im Hinblick auf aktiv alternde Mitarbeitende vor. Unerlässlich sei das Prinzip des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung umzusetzen, um Menschen länger im aktiven Erwerbsleben zu halten und am Fortschritt teilhaben zu lassen.

Milan Brglez...

...stellte die Interessengruppe zur generationenübergreifenden Solidarität des EP vor und forderte entsprechend des Kommissionsvorschlags eine Erhöhung der Finanzmittel für die digitale Transformation. Er forderte, auch ESF-Mittel verstärkt für digitale Fertigkeiten einzusetzen sowie die Nacherwerbsphase in Programme einzubeziehen.

Anna Chabiera...

...fragte: „Werden die Menschenrechte älterer Menschen in der Praxis umgesetzt?“ Das Recht auf Bildung sei kein soziales Recht, sondern ein Menschenrecht in jedem Alter. Altersstereotypen müsse mit einem international bindenden Instrument entgegengewirkt werden.

John Patrick Clarke...

...erinnerte an die VN-BRK, insbesondere Artikel 3, 5, 9 und 19. Digitalisierung bringe Vor- und Nachteile für ältere Menschen mit Behinderung mit sich. Technik sei so auszugestalten, dass sie die Teilhabe von Menschen mit Behinderung fördert.

Helena Dalli...

...sagte: „Europa befindet sich an drei Übergängen, den Weg in die Digitalisierung, den Weg zur Überwindung von COVID-19 und den Übergang zu einer Union, die von Gleichheit geprägt ist.“ Sie kündigte an, das Prinzip des Ageing-Mainstreaming in allen Politikbereichen zu verfolgen.

Franziska Giffey...

...betonte, dass Menschenrechte kein Ablaufdatum haben. Für das BMFSFJ sei hierbei die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft essentiell. Nur durch europäische Zusammenarbeit ist die Pandemiekrise zu lösen. COVID-19 forcieren die Bedeutung digitaler Kommunikation für die Teilhabe aller.

Ebbe Johansen...

...erläuterte die Aktualität des Konferenzthemas anhand der stark beschleunigten Digitalisierung aller Lebensbereiche. Die politischen Entscheidungsträger sind gefragt, ein nutzerfreundliches und sicheres, digitales Umfeld zu schaffen und gleichzeitig analoge Teilhabe zu garantieren.

Claudia Mahler...

...verwies auf ihren Bericht an die VN zu den Auswirkungen von COVID-19 auf ältere Menschen. Sie forderte einen Vertrag zu den Rechten Älterer, der auch den Zugang zu einem Beschwerdesystem enthält. Sie lobte den rechtsbasierten Ansatz der Ratschlussfolgerungen.

Elizabeth Mestheneos...

...ging auf die Herausforderungen der Nutzung digitaler Geräte für ältere Menschen ein. Zugang zur digitalen Welt sei ein Menschenrecht, das nicht vom sozioökonomischen Status abhängen darf. Sie forderte Daten ein, die auch das hohe Alter einschließen.

Heidrun Mollenkopf...

...forderte, dass ältere Menschen das Recht auf Zugang zu digitalen Informationen, Diensten und sozialen Netzwerken haben müssen. Neue rechtliche Rahmen auf nationaler und globaler Ebene sind notwendig, um die gleichberechtigte Anwendung der Menschenrechte auf alle älteren Männer und Frauen zu gewährleisten.

Claudia Müller...

...ging auf die Erkenntnisse des 8. Altersberichts der Bundesregierung ein. Dieser untersuche, welchen Beitrag Digitalisierung zur Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität im Alter leiste. Dabei sei auf die hohe Diversität der Älteren und beteiligungsorientierte Technikgestaltung zu achten.

Franz Müntefering...

...betonte, dass die Digitalisierung ein klarer Fortschritt sei und dass dieser Fortschritt den Menschen dienen muss und nicht umgekehrt. Es sei wichtig für eine funktionierende Demokratie, dass die Digitalisierung so genutzt wird, dass sie den Menschen guttut.

Michael O'Flaherty...

...verwies auf die Briefs der Europäischen Grundrechteagentur zu COVID-19, die in diesem Jahr bereits veröffentlicht wurden, und die Ergebnisse des für die Konferenz erstellten Hintergrundpapiers. Erkennbar sei eine abnehmende Nutzung digitaler Medien mit steigendem Alter, aber auch mit sinkendem Bildungsgrad. [PDF](#)

Guisepppe Palmisano...

...führte in den Rahmen des Europarates hinsichtlich der Rechte Älterer und in der Digitalisierung ein. Zu beachten sei v.a. die Revidierte Europäische Sozialcharta (1996), insb. Artikel 23, der das Recht auf Teilhabe festschreibt. Er hoffe, dass der deutsche Vorsitz im Europarat ab 15. November 2020 hier anknüpft.

Birgitta Sacrédeus...

...betonte die Bedeutung des Breitbandausbaus in allen Regionen. Sie nannte als Beispiele für den Nutzen den Zugang zu Bibliotheken und den Einsatz von Telemedizin. Festzuhalten sei, dass durch den hohen Digitalisierungsgrad in Schweden auch ältere Menschen mit dem Umgang digitaler Geräte sicher seien.

Juliane Seifert...

...betonte: „Wir müssen die Digitalisierung zum Wohl aller Menschen gestalten, niemand darf zurückgelassen werden. Nationale und europäische Politik für Ältere gehen Hand in Hand daher auch die Ratsschlussfolgerungen. Auch auf Ebene der VN muss über die Schließung möglicher Schutzlücken geredet werden.“

Dubravka Šuica...

...hob hervor, dass COVID-19 ein Weckruf für die Bedeutung der Menschenrechte in jedem Lebensalter war. Das Grünbuch zum Altern werde hierauf eingehen, ebenso wie die Langzeitstrategie zu ländlichen Regionen.

Matthias von Schwanenflügel...

...stellte die Inhalte der am 9.10.2020 verabschiedeten Ratsschlussfolgerungen vor. Sie enthalten ein Bündel von Maßnahmen, die sich an die Mitgliedstaaten der EU, die EU-Kommission und andere EU-Institutionen richten. Sie sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. [Pressemitteilung](#)



Zentrale Ergebnisse

Menschenrechte haben kein Ablaufdatum und sind nicht an ein Lebensalter gebunden. Daher ist sowohl bei Exit-Strategien aus der Pandemie als auch hinsichtlich der Digitalisierungsstrategien der EU und ihren Mitgliedstaaten darauf zu achten, dass alle Menschen teilhaben und keine Gruppe bevorzugt oder benachteiligt wird. Das Prinzip der VN-Nachhaltigkeitsstrategie „Niemanden zurücklassen“ gilt gerade für die Digitalisierung, die in 2020 mehr denn je zum Garanten für die volle Teilhabe am kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leben geworden ist. Technik muss dem Menschen nutzen und so ausgestaltet sein, dass sie bedienbar und sicher ist

– auch bei Einschränkungen. Technik kann nie den direkten menschlichen Kontakt ersetzen, nur unterstützen. Um die digitale Teilhabe zu sichern, muss daher auf die Umsetzung des Rechts auf lebenslanges Lernen und auf die Fortentwicklung von Fähigkeiten auch in der nacherwerblichen Lebensphase hingewirkt werden. Die am 9. Oktober 2020 verabschiedeten Ratsschlussfolgerungen, die erstmals seit 2010 die Rechte älterer Menschen in den Mittelpunkt stellen, wurden als Agenda für die nächsten Jahre begrüßt, verknüpft mit der Erwartung, dass die folgenden EU-Ratspräsidentschaften das Thema weiterverfolgen.





Konferenz zur Stärkung der Rechte
älterer Menschen | Conference on
strengthening older people's rights